

## Kirche lebt auch ohne Gottesdienst

**Erlen** Bis voraussichtlich 19. April finden in der evangelischen Kirche keine Gottesdienste und auch keine anderen öffentlichen Veranstaltungen statt. Ebenso wird die Kirchgemeindeversammlung vom 14. April auf unbestimmte Zeit verschoben.

Am Sonntag wird jeweils um 10.10 Uhr der Gottesdienst von Bischofszell via Livestream übertragen. Der Link befindet sich auf der Website der Evangelischen Kirchgemeinde Erlen. Wer die Sonntagspredigt gerne in schriftlicher Form hätte, kann sich beim Pfarramt melden. Wer seelsorgerliche Begleitung wünscht oder zur Risikogruppe des Coronavirus gehört und Unterstützung benötigt, darf sich unter der Telefonnummer des Erler Pfarramtes (0716481727) bei Pfarrerin Sarah Glättli melden. Personen, welche Freiraum haben, um andere Menschen zu unterstützen, werden gebeten, sich ebenfalls zu melden.

Die Glocken in Erlen werden jeweils donnerstags, von 20 bis 20.10 Uhr, läuten. Alle sind eingeladen, ein Fenster zu öffnen und eine Kerze anzuzünden. Weitere Infos sind auf der Website [www.kirche-erlen](http://www.kirche-erlen) zu finden. Um den Kontakt untereinander zu fördern, wurden zwei WhatsApp-Gruppen eröffnet. In einer Gruppe werden spezifische Gebetsanliegen ausgetauscht, in der anderen wird informiert und Mut spendet. Wer dabei sein möchte, kann sich beim Pfarramt melden. Die schöne Kirche ist ganztags geöffnet. (red)

## Im April keine Versammlung

**Sulgen** Aufgrund der Coronapandemie hat die Vorsteherchaft der Katholischen Kirchgemeinde Sulgen entschieden, die auf Donnerstag, 23. April, terminierte Gemeindeversammlung auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Ebenso hat die Rechnungsprüfungskommission die Rechnung 2019 geprüft. Sie empfiehlt, diese zu genehmigen. Im Budget 2020 sind keine neuen Ausgaben vorgesehen. Es beinhaltet nur gebundene Ausgaben. Der Steuerfuss für 2020 ist bereits im Vorjahr beschlossen worden. Die Botschaft zur diesjährigen Gemeindeversammlung kann auf der Website [www.kathsulgen.ch](http://www.kathsulgen.ch) eingesehen werden. (red)

## Seniorenflug ist abgesagt

**Bischofszell** Die Kleider- und Warensammlung für Rumänien, organisiert von der evangelischen Kirchgemeinde Bischofszell-Hauptwil, fand am 28. März wegen der Coronapandemie nicht statt. Die Kirchenvorsteherchaft wird zu gegebener Zeit einen neuen Termin bekanntgeben. Der Seniorenflug vom 27. Mai an den Hallwilersee ist abgesagt. Die Website [www.internetkirche.ch](http://www.internetkirche.ch) bietet laufend aktuelle Infos. (red)

# Zuerst Petra, dann Corona

Die Uhr der katholischen Kirche Amriswil steht still und schweigt. Dabei wäre alles schon längst repariert und parat.

Manuel Nagel

Als das Sturmtief Petra am 3. Februar mit rund hundert Kilometern pro Stunde über Amriswil hinwegfegte, kam auch die katholische Kirche St. Stefan nicht schadlos davon. Und auch wenn es vorerst nur nach einem ganz geringen Schaden aussah, so zieht sich das Malheur nun doch schon seit mehreren Wochen dahin – mit spürbaren Folgen für die ganze Stadt.

Der Sturm entwickelte eine solche Kraft, dass er vom Minutenzeiger auf dem südlichen Kirchturm einen Teil wegriss und dabei auch die Mechanik beschädigte. Dies veranlasste Urs Hungerbühler, am 4. Februar einzugreifen. «Da ein Zahnrad beschädigt wurde, musste die ganze Uhr abgestellt werden», sagt der Bauverwalter der katholischen Kirchgemeinde.

Hungerbühler reagierte sofort und bot die Firma Muff aus dem aargauischen Triengen auf, die auf Kirchturmtechnik spezialisiert ist. An der Budgetversammlung vom 11. Februar versprach Urs Hungerbühler den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern, «dass es nächste Woche spektakulär wird, wenn dann die grosse Hebebühne kommt».

### Ein neuer Zeiger aus Blech

Die kam eine Woche später und nahm Hungerbühler mit in luftige Höhen, wo er sich von den Folgen des Sturms ein Bild machen konnte und dem Zifferblatt so nahe kam wie wohl sonst nie mehr. Die Mitarbeiter der Muff Kirchturmtechnik holten die beschädigten Teile herunter, um sie zu reparieren.

Das Coronavirus war an jenem 18. Februar zwar schon auf



Der havarierte Minutenzeiger auf der Südseite des Kirchturms ist mittlerweile wieder ganz, doch die Fachleute konnten ihn noch nicht wieder in luftiger Höhe anbringen.

Bild: Urs Hungerbühler

«Vielleicht besteht ja die Möglichkeit, dass die Uhr auch ohne Minutenzeiger laufen kann.»



**Urs Hungerbühler**  
Bauverwalter der katholischen Kirchgemeinde St. Stefan

dem Vormarsch, doch dass im Vergleich dazu das Sturmtief Petra wie ein laues Lüftchen wirken sollte, das hätte sich auch Hungerbühler nicht gedacht.

Denn obwohl die Firma Muff einen neuen Zeiger aus Blech fertigte und eigentlich alles wieder repariert und parat wäre, ist die Turmuhr der katholischen Kirche weiterhin stumm und steht still. «Die Fachleute von der Firma Muff müssten über längere Zeit dort oben auf der Hebebühne zusammen arbeiten und könnten so die aktuellen Schutzmassnahmen des Bundes gegen das Coronavirus nicht umsetzen», sagt Urs Hungerbühler. Er prüft nun deshalb die Möglichkeit, dass die Uhr halt ohne Minutenzeiger läuft und die Glocken zur vollen Stunde die Zeit schlagen können.

## Sie wollen kein Risiko eingehen

Das Team vom Tertianum Rosengarten in Kradolf versucht auch in der Coronakrise gelassen bleiben.

Der Empfang könnte nicht idyllischer sein. Wer in diesen Tagen beim Tertianum Rosengarten vorfährt, wird von tirilierenden Vögeln empfangen, die in einer Voliere, welche im Garten des Tertianum Rosengarten aufgestellt ist, fröhlich vor sich hin zwitschern. So etwas tut einfach gut; vor allem in diesen doch für viele so bedrückenden Tagen.

Beim Eingang endet die Idylle jedoch abrupt. Denn hier wird jede und jeder von Masken empfangen, gehört doch die Schutzkleidung aktuell so selbstverständlich zur Ausrüstung des Heimpersonals wie das Amen zur Kirche. Sicherheit geht vor – diesem Prinzip unterziehen sich hier alle.

Eintretenden wird ein Fieberthermometer an die Stirn gehalten: «36,6 – Sie dürfen rein», wird einem beschieden, nachdem man sich gründlich die Hände desinfiziert hat. Bei 37 Grad wäre der Zutritt verweigert worden – auch wenn das Bundesamt für Gesundheit die Fie-

ber-Limite deutlich höher angesetzt hat. Wer sich Gästen näher als auf zwei Metern annähert, muss einen Mundschutz tragen. «Wir wollen unsere Gäste und uns selbst schützen; da gehen wir kein Risiko ein», erklärt Daniel Kübler, welcher nicht nur Geschäftsführer des «Rosengarten» ist, sondern auch jener des Tertianum Zedernpark in Weinfelden. In Kradolf kümmern sich 23 Mitarbeitende, davon 15 Vollzeitstellen, um 20 Bewohner. In Weinfelden sind es 57 Mitarbeitende und 56 Bewohner.

### Verständnis erleichtert Arbeit der Pflegenden

Das Gespräch wird in der ansonsten leeren Cafeteria mit gebührendem Abstand geführt. Aus dem Nebenraum dringt gedämpftes Lachen. Vier Frauen sind zusammen mit Aktivierungstherapeutin Irma Jud beschäftigt. Ein Foto darf geschossen werden, da das «Social Distancing» gewahrt bleibt. Doch, doch, man sehe schon

ein, dass alle Angestellten jetzt Masken tragen müssen und die Besuche weniger als sonst wären. «Das geht ja schon wieder vorbei; wir müssen jetzt einfach geduldig sein», meint eine Bewohnerin lakonisch. Und eine andere ergänzt: «Es ist ja nur zu unserem eigenen Besten.»

Für Daniel Kübler ist diese verständnisvolle Gelassenheit «ein grosses Geschenk», welches die Arbeit der Pflegenden sehr erleichtert. Kübler fiel in den letzten Tagen auf, dass «in der relativen Kleinheit unserer Heime alle nicht nur räumlich, sondern auch menschlich näher zusam-

mengerückt sind. Wir sind ein eingeschworenes Team», so Kübler. Nicht zuletzt deshalb achtet der Geschäftsführer es als ein Gebot der Stunde, den Mitarbeitenden zu danken. «Mit wie viel Empathie sie ihren Dienst an den älteren Mitmenschen unter schwierigen Bedingungen leisten, ist fantastisch», lobt Kübler, der sich, spätestens für die Zeit nach der Covid-19-Pandemie, von der politischen Exekutive, eine grössere ideelle und finanzielle Wertschätzung für die Berufsgruppe Pflege erhofft.

Auch dem Bund, dem Kanton und den Verbänden, aber auch dem Management der 80 Institutionen umfassenden Tertianum Gruppe, zollt Kübler Lob. «Sie alle leisten aktuell eine hervorragende Arbeit. Die relevanten Informationen kommen zeitnah, sind sehr praxisorientiert und für uns vor Ort eine echte Hilfe», sagt Kübler.



Der Geschäftsführer des Tertianum Rosengarten, Daniel Kübler, schützt sich auch an seinem Arbeitsplatz.

Bild: Christof Lampart

**Christof Lampart**